

daß sie sich, organisiert durch die Freie Deutsche Jugend, mit hohen Leistungen in der Arbeit, beim Lernen und bei der Verteidigung der Heimat des in sie gesetzten Vertrauens würdig erweist. Nicht zuletzt ist das darauf zurückzuführen, daß unsere Partei stets großes Vertrauen in die Jugend setzte und ihr hohe Verantwortung übertrug, und das bleibt auch in Zukunft Grundsatz der Jugendpolitik der SED.

Beweise tiefen  
Vertrauens zu  
unserer Partei

In den Beratungen des Zentralkomitees nehmen Fragen der Jugendpolitik einen wichtigen Platz ein. Fast alle Bezirks- und Kreisleitungen und viele Grundorganisationen der SED nahmen im vergangenen Jahr Stellung zur Arbeit der Partei mit der Jugend und legten Maßnahmen zur Unterstützung des „FDJ-Aufgebots DDR 30“ fest. Der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Genosse Erich Honecker, beriet am 3. Januar 1979 mit dem Sekretariat des Zentralrates der FDJ die Aufgaben des Jugendverbandes im dreißigsten Jahr der DDR.

Die eindrucksvollen Taten der Jugend — insbesondere der 2,3 Millionen Mitglieder der FDJ im Kampf um die Roten Ehrenbanner der SED mit den Bildnissen von Ernst Thälmann und Wilhelm Pieck — sind überzeugender Beweis für ihre Liebe und Treue zu ihrem sozialistischen Vaterland und ihr tiefes Vertrauen zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Die Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals der DDR als Verbandstreffen der FDJ hat zu einem Aufschwung in der Arbeit der über 27 000 Grundorganisationen des Jugendverbandes und zu ihrer weiteren politischen und organisatorischen Festigung geführt.

Klassenpflicht  
für jeden  
Kommunisten

Auch in der Jugendpolitik bildet die politisch-ideologische Arbeit das Herzstück. In diesem Sinne konzentrieren sich die Grundorganisationen der SED darauf, bei allen Jugendlichen das sozialistische Klassenbewußtsein weiter zu entwickeln und kommunistische Denk- und Verhaltensweisen zu fördern. Auf die klassenmäßige Erziehung der heranwachsenden Generation hat unsere Partei von jeher großen Wert gelegt. In diesem Sinne beschloß der IX. Parteitag: „Die Partei vermittelt der jungen Generation die revolutionären Kampf- und Arbeitserfahrungen der Arbeiterklasse und setzt sich dafür ein, daß alle jungen Menschen sich grundlegendes marxistisch-leninistisches Wissen, umfassende fachliche und berufliche Kenntnisse sowie die politischen und moralischen Eigenschaften von Kämpfern für den Kommunismus aneignen. Sie betrachtet es als Klassenpflicht aller Kommunisten, sich für die kommunistische Erziehung der Jugend besonders verantwortlich zu fühlen.“<sup>1</sup>

Diese Arbeit mit der jungen Generation trägt gute Früchte. Verbundenheit mit ihrem sozialistischen Staat, der DDR, und unserer Partei zeichnet die Jugend ebenso aus wie Freundschaft zur Sowjetunion und zu den anderen sozialistischen Bruderländern. Tief verwurzelt ist in ihr der proletarische Internationalismus, wovon gerade in diesen Tagen der leidenschaftliche Protest gegen die chinesische Aggression und die machtvolle Solidaritätsbewegung der FDJ und der Pionierorganisation mit dem kämpfenden Volk von Vietnam künden. Besonders nachhaltig wirkt das politische Gespräch erfahrener Genossen mit jungen Menschen. Viele Kommunisten führen sie in den Arbeits- und Lernkollektiven, in der Familie und während der Freizeit

1) Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Dietz Verlag, Berlin 1976, S. 40.